

## Johann Gottlieb Fichte an August Wilhelm von Schlegel

Berlin, 06.09.1800

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.8,Nr.51
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2S., hs. m. U.
<i>Format</i>	23,4 x 19,2 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Fichte, Johann Gottlieb: Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Abteilung III, Bd. 4: Briefe 1799-1800. Hg. v. Hans Gliwitzky und Reinhard Lauth. Unter Mitwirkung v. Peter K. Schneider und Manfred Zahn. Stuttgart u.a. 1973, S. 301-303.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext ohne Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/3236">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/3236</a> .

[1] Berlin, d. 6. 7br.1800.

*Herrn Professor Schlegel.*

Ich finde Ihren mir durch Schleyermacher mitgetheilten Plan meinem in Jena entworfenen ähnlicher, als Sie voraussetzen, mein theurer Freund; sogar bis auf Ausdrücke: und noch weit ähnlicher meinem *neuen*. Im leztern habe ich bloß der Nothwendigkeit nachgegeben; und ihn auf das streng wissenschaftliche, wie es ja der Ihrige auch ist, eingeschränkt; in welchem es allerdings der besondern äussern Einrichtung bei meinem erstern nicht bedurfte. Sonach sind unsre beiden neuen Plane noch ähnlicher. Der ganze Unterschied wäre, daß Sie einzelne Anzeigen aufnehmen: ich aber alles in Uebersichten verarbeitet haben will. Da Sie aber ein Aggregat von widersprechenden u. unzusammenhängenden Aeusserungen, wie es in den gewöhnlichen RecensirInstituten ist, unmöglich billigen werden; ja, in Ihrem Plane das Gegentheil förmlich versprechen, so ist dieser Unterschied nur äusserlich. Alles, was bei Ihnen über ein Fach gesagt wird, ist doch so gut, als eine Uebersicht. Einzelner Schriften, ja sogar Aufsätze, u. Aeusserungen, muß in meinen Uebersichten ohne Zweifel auch gedacht werden.

Den Grund, warum Sie mich von diesem Plane nicht eher etwas wissen liessen, begreife ich; und kann daher nur noch über den Zufall klagen.

Es ist offenbar, daß ich Ihnen, u. Ihren Freunden nicht anmuthen kann, zu mir herüberzutreten. Aber Unger giebt den Plan nicht auf; und ich halte durch mein Wort an diesen mich gebunden, so wie Sie es an Cotta sind. Ich habe ihm daher versprochen, meine auch schon entworfenen Uebersicht des neusten Zustandes der Philosophie, die mit der für Ihr Institut bestimmten Schellingischen, deren Inhalt er mir meldet, sogar bis auf die Beurtheilung der bestimmten Schriften, z. B. Bardili's, Jacobi's zusammentrifft, und bei Ihnen nicht abgedruckt werden könnte - diese Uebersicht, sage ich, ihm zu geben, und übrigens um Mitarbeiter *sich selbst zu bewerben*. Für die Zukunft aber erhalte ich mir es durchaus frei, zu Ihnen überzugehen, oder ausser aller Verbindung dieser Art zu bleiben. [/]

[2] Ich bin von Ihrer Billigkeit überzeugt, daß Sie mit diesem meinem Entschlusse zufrieden sind; da Sie ja doch eigentlich auf meine Beiträge nicht gerechnet haben. Von der Collision ist wohl mehr für *Unger*, als für *Sie* zu fürchten; und ich denke überhaupt, daß die Gelehrten dergleichen Sachen nicht merkantilisch ansehen, noch Collisionen fürchten sollen. Ich habe durchaus - dies unter uns - nichts dagegen, daß Ungers Unternehmen nach dem ersten Bande ins Stocken gerathe; und will ihn selbst dafür sorgen lassen, so sehr er mag. Warum also durch diesen Vorfall ein Schisma in der kleinen unsichtbaren Kirche entstehen solle, sehe ich nicht; und befürchte es nicht.

Cotta ist gegen Unger nicht genannt worden.

\* \* \*

Ich u. meine Frau haben den lebhaftesten Antheil an dem traurigen Vorfall in Ihrer Familie genommen. Haben Sie die Güte, auch Ihre Frau Gemahlin in unserm Namen dessen zu versichern.

Meine Frau erholt sich soeben von einer schweren Krankheit, die sie ausgestanden.

Ich freue mich sehr darauf, Sie bald hier zu sehen.

Der Ihrige

Fichte.

Wenn Sie meinen freundschaftlichen Rath hören wollen, so wäre ich dafür, daß Sie und Ihre Freunde

sich *nicht* nannten. Ich habe sogar bei meinem Plane das Incognito beobachtet wissen wollen. Vielmehr würde dies bei dem Ihrigen dienlich seyn: indem bei Nennung Ihrer Namen die bekannten Abderiten sogleich von Parthey und Clique reden werden. Für den Anfang vermeidet man dies denn doch lieber: bis man durch die Arbeit selbst sich Respekt verschafft hat. – Sie werden sagen: „Das sollen wir schon durch das Athenäum gethan haben.“ Sehr wahr, bei mir z. B. und bei andern nicht Unverständigen, die das Athenäum lesen. Aber Sie wissen ja doch, wie wenig dasselbe gelesen worden, und daß der größte Theil des Publicum Ihre Nahmen nur durch die Berichte Ihrer Gegner kennt.